

Riesenrad-Platz: Laut Häupl sind Fehler passiert

■ Hitzige Streiterei
 um SPÖ-Bauskandal
 im Gemeinderat.

Wien. Ganz im Zeichen des Kontrollamtsberichtes zum Bauskandal um den neuen Riesenrad-Vorplatz stand der Wiener Gemeinderat Mittwoch Nachmittag. Die geeinte Opposition (FPÖ, ÖVP, Grüne) hatte bereits den dritten Misstrauensantrag gegen die verantwortliche Vizebürgermeisterin Grete Laska gestellt - und Bürgermeister Michael Häupl gab erstmals zu, dass „unter dem Termindruck Fehler passiert“ seien. Die Konsequenzen habe man aber bereits gezogen. Wie erwartet wurde der Antrag aber von der SPÖ-Mehrheitsfraktion abgewiesen.

Eine der von Häupl angesprochenen Konsequenzen sei, dass der Geschäftsführer der involvierten Prater Service GmbH, Georg Wurz, einen Co-Geschäftsführer zur Seite gestellt bekommt. Wurz' Entlassung lehnte Häupl ab und hob stattdessen die positiven Aspekte des Kontrollamtsberichtes hervor, in dem die Baukosten als gerechtfertigt und wirtschaftlich sinnvoll beurteilt werden.

Seitens der ÖVP sprach man hingegen von einem „Biotop von geduldetem Unvermögen und Freunderlwirtschaft“, die Grünen meinten, „wenn jeder so baut, kann man die Baubehörde gleich abschaffen“. Die FPÖ monierte (vergeblich) Details zu Laskas „Verhältnis zum Subunternehmer und die Modalitäten der Auftragsvergabe“. Seitens der SPÖ gab man schließlich zu, dass der Kontrollamtsbericht „mit Kritik behaftet“ sei, die Vorteile aber bei weitem überwiegen würden. Die Opposition möge das „unwürdige Politspektakel“ beenden. ■